

Versammlung am 17. November 1905.

Vorsitzender: Herr Dr. E. v. Halácsy.

Herr Dr. R. Wagner besprach Mißbildungen von *Cornea cardinalis* F. Müll. und *Lilium lancifolium* Thunbg.

Herr J. Stadlmann besprach eine interessante Blütenmißbildung an *Pedicularis*.

Herr Prof. Dr. V. Schiffner sprach über tierfangende Lebermoose.

Herr Dr. A. Ginzberger legte die neuere Literatur vor und beantragte, in Hinkunft neben den Sektionsabenden jeden zweiten Monat einen eigenen Literaturabend abzuhalten, an welchem größere Referate über wichtigere neuere Erscheinungen abgehalten werden könnten, welcher Vorschlag mit großem Beifalle akzeptiert wurde.

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 5. Jänner 1906.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

Der Vorsitzende legt nachstehende Publikationen mit einem kurzen Referate vor:

Petersen, W. Die Morphologie der Generationsorgane der Schmetterlinge und ihre Bedeutung für die Artbildung. (Mém. Acad. Imp. d. Scienc. de St. Pétersbourg [8], XVI, Nr. 8, 1904.)

Stichel, H. und Riffarth, H. Heliconiidae. Berlin, 1905. (22. Lief. des „Tierreiches“.)

Herr Dr. Rebel legt ferner die Beschreibung einer neuen Geometride aus Palästina vor:

Orsonoba Paulusi nov. spec. ♂, ♀.

Herr v. Caradja hatte die Freundlichkeit ein Geometridenpärchen an das Hofmuseum gelangen zu lassen, welches im Jordan-

tal in Engeddi von Herrn J. Paulus, Sekretär am kais. deutschen Konsulat in Jerusalem, und zwar das ♂ im Dezember, das ♀ im April erbeutet wurde. Auf Wunsch Herr v. Caradjas benenne ich diese Art nach Herrn Paulus,¹⁾ dem die Lepidopterologie schon so manche interessante Entdeckung in Palästina verdankt.

Ich hatte bereits vor zwei Jahren ein von Herrn Wutzdorf 1902 am Toten Meere gesammeltes tadellos frisches ♂ der Art zur Ansicht, welches ich damals als zu einer neuen Gattung bei *Orsonoba* Wlk. gehörig ansah, da mir der Verlauf der Subkostaläste der Vorderflügel verschieden schien von der Geäderskizze bei Hampson (Ind. Moths, Vol. III, p. 212, Fig. 116).

Nach Anfertigung der nachstehenden Geäderskizzen von ♂ und ♀ ergaben sich jedoch keine solchen Differenzen, welche die Aufstellung einer neuen Gattung

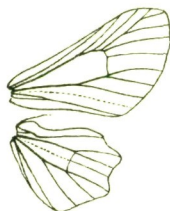


Fig. 1. ♂.

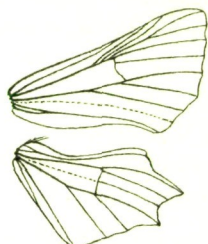


Fig. 2. ♀.

rechtfertigen würden. Am wesentlichsten erscheint das Fehlen des dritten Radialastes der Vorderflügel (Rippe 9) beim ♀, wovon Hampson keine Erwähnung tut.

Durch die tiefe Einbuchtung des Vorderrandes der Hinterflügel ist die Gattung, welche von Hampson in die Nähe von *Tephрина* (*Eubolia*) gestellt wird, sofort kenntlich. Sie dürfte ihren Platz vielleicht besser bei *Therapis* finden.

Die sehr kurzen Fühler sind beim ♂ bis $\frac{2}{3}$ ihrer Länge kammzählig, hierauf sägezählig, beim ♀ nur sägezählig. Die Palpen sind in beiden Geschlechtern sehr dick beschuppt, mit kurzem stumpfen Endgliede und überragen mit der Hälfte ihrer Länge die Stirne. Die Hinterschienen des ♂ sind nicht erweitert und tragen in beiden Geschlechtern je ein paar schwache Mittelsporen und noch kleinere Endsporen.

¹⁾ Einige Herrn Paulus früher dedizierte Arten führen den Namen „Pauli“. Ich glaube jedoch den allgemeinen Nomenklaturregeln gegen jede bessere Latinität bei der Namensbildung folgen zu sollen.

Was die Art anbelangt, so ist sie viel kleiner und schwächer als *Orsonoba Clelia* Cr. aus Indien, welche allerdings sehr stark zu variieren scheint. Am nächsten kommt sie der von Hampson als fragliche Zwergform zu *Clelia* gezogenen *Hyperbolica* Swinh. von Karachée (Proc. Zool. Soc., 1884, p. 528, Pl. 48, Fig. 15, ♀), unterscheidet sich aber auch davon sofort durch kleine schwärzliche Flecke unterhalb der Vorderflügelspitze.

Die Grundfarbe ist in beiden Geschlechtern ockergelb. Der Körper ist stellenweise grau bestäubt, die Schienenenden sind — besonders auffallend beim ♀ — schwarzbraun gefleckt, die Tarsen einfarbig ockerbraun.

Die Vorderflügel sind beim ♂ viel breiter als beim ♀, mit abgeschrägter Spitze und bauchigem, ganzrandigem Saum. Die Lappen der Hinterflügel auf Rippe 4, 7 und 8 viel kürzer als beim ♀, dessen Vorderflügel auch viel gestreckter sind, mit schwach ausgerandetem Saum und schärferem Innenwinkel.

Als Zeichnung tritt auf den Vorderflügeln eine bei dem vorliegenden geflogenen ♂ undeutliche dunkle, sehr schräg verlaufende feine Querlinie bei $\frac{1}{3}$ und eine zweite solche bei $\frac{1}{2}$ auf, welche die innere, geschwungene Begrenzung einer fast hyalinen weißlichen Fleckenreihe bildet. Letztere erscheint bei dem lebhafter gezeichneten ♀ viel deutlicher und ist beim vorliegenden ♂ nur als weißer Fleck in dem Winkel zwischen Rippe 2 und 3 erhalten.

Diese weiße, nach innen breit dunkelbraun begrenzte schräge Mittelbinde setzt sich auch auf die Hinterflügel fort, in deren Mitte sie am breitesten ist und saumwärts vortritt. Das Saumfeld zeigt nur auf den Vorderflügeln die Spuren einer (dritten) dem Saume parallelen braunen Querlinie, die unterhalb der Vorderflügelspitze 2—3 stets vorhandene schwärzliche Fleckchen aufweist. Die ocker-gelben Fransen der Vorderflügel sind an den Rippenenden, namentlich beim ♀ sehr deutlich schwarzbraun gefleckt, jene der Hinterflügel einfarbig ockergelb. Die Unterseite ist bei dem vorliegenden ♂ blaß ockergelb, auf den Vorderflügeln am Innenrande mit Spuren der dunklen Mittelbinde, beim ♀ jedoch viel bunter, nur wenig schwächer gezeichnet wie die Oberseite.

Vorderflügelänge des ♂ 11—12 mm, des ♀ 14 mm, Expansion: ♂ 22—24 mm, ♀ 31 mm.

Herr Dr. Egon Galvagni macht hierauf nachstehende Mitteilungen:

1. *Coenonympha Arcania* L. var. (? ab.) *Macrophthalmica* nov. var.

Supra ut Satyrion, major, obscurior, subtus fascia alba ad basim magis lobata, ocellis permagnis.

Diesen Namen würde ich für eine sehr interessante hochalpine extreme *Philea*-Form unter der Voraussetzung in Vorschlag bringen, daß sie sich als Lokalrasse bestätigte, da mir nur ein einziges tadelloses Männchen vorliegt, welches ich in den Karawanken auf der Rozica am 30. Juli 1905 in ca. 1750 m Höhe gefangen habe. Diese schöne, unterseits auffallend groß geäugte Form steht zwischen *Philea*, und zwar der stark geäugten Form aus Bosnien (vgl. Rebel in Annalen des naturh. Hofmus. in Wien: Studien etc., II, S. 174, Nr. 94, Taf. V, Fig. 9), welche sie aber in der Größe der Augenflecke noch übertrifft, und der var. *Satyrion*. Mit letzterer stimmt im großen und ganzen die Oberseite, mit ersterer die Unterseite. Das 34 mm spannende Stück ist wesentlich größer und viel dunkler rotgrau als *Satyrion* — mein größtes *Satyrion*-Männchen vom Blaser in Tirol mißt 30 mm, das kleinste 25 mm — und zeigt oberseits Vorderrand und Diskus der Vorderflügel nur sehr schwach, den Analwinkel der Hinterflügel auch nur in ganz geringer Ausdehnung rotbraun aufgehellt. Die Unterseite führt in der grauen Spitze ein punktförmiges Apikalaug mit deutlicher Pupille, entbehrt aber der Bleilinie, welche die Hinterflügel aufweisen. Die weiße, stark gelappte Außenbinde besitzt die gleiche Ausdehnung wie jene der *Philea*-Form von Raibl und führt sechs auffallend große, silberweiß gekernte Augen, von denen das erste, vierte und fünfte die größten sind. Mit dem letzten Augenfleck ist ein ganz kleines Additionalauge verbunden.

Var. *Philea* aus Bosnien unterscheidet sich außer der mehr minder lebhaften Aufhellung im Diskus vor allem durch die starke Entwicklung der Apikalaugen auf der Unterseite der Vorderflügel, durch das deutliche Auftreten einer Bleilinie daselbst und durch kleinere Augenflecke in der weißen Außenbinde der Hinterflügelunterseite.

Die *Philea*-Form aus Raibl, die mir durch die Güte meines Freundes Preißecker in sechs Exemplaren vorliegt, ist gleichfalls wesentlich heller — einzelne Stücke erreichen im Kolorit nahezu die Stammart —, hat kleinere Augenflecken, die noch kleiner bei der Tiroler *Philea* aus Schluderbach sind, usw. Var. *Satyron* ist kleiner und lichter und durch die gleichbreite, wenig gelappte Außenbinde, die meist nur punktförmige oder ganz kleine Augen aufweist, verschieden.

Es kann nur durch weiteres reichlicheres Material entschieden werden, ob eine Individualaberration oder, wie ich annehme, eine namensberechtignte Lokalforn vorliegt.

Höfner kennt keine *Arcania*-Form von den Karawanken (vgl. Höfner, Schmetterlinge Kärntens, S. 214, Nr. 99).

Es sei bemerkt, daß *Arcania* im nahe gelegenen Triglavgebiete und der Wochein, die Stammart eingerechnet, in nicht weniger als vier Formen fliegt, von denen var. *Insubrica* eine von der Raibler Form bereits schwach differente (oberseits feurig gefärbte, unterseits klein geängte) Rasse bildet.

2. *Dasypolia Templi* Thunbg. Ein sicheres Stück dieser seltenen Eule, von der nur wenige österreichische Fundorte aus letzterer Zeit vorliegen,¹⁾ fing ich Anfang September 1902 im Gasthause zum Katzbach an der Brennerstraße bei Matrei in Tirol. Das gut erhaltene Exemplar (♀) vereint die ockerfarbene Beimischung englischer Stücke, welche diese besonders auszeichnet, mit der mehr blaugrauen Färbung und schärferen Zeichnung solcher aus den Alpen. Die Unterseite stimmt mit der im Wiener Hofmuseum befindlichen Type der var. *Alpina* sehr gut überein. Durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Hauptmanns Hirschke bin ich in der Lage, sein (aberrantes) Stück aus Lofer, das sich durch den Besitz einer verdunkelten Mittelbinde auszeichnet, gleichzeitig vorlegen zu können.

3. *Plusia Hochenwarthi* Hochenw. var. *Alaica* nov. var.
Major, al. ant. signo aureo minore, al. post. aurantiaco-tinctis.

¹⁾ Alpen von Oberösterreich, Innsbruck-Wilten, 1866, leg. Prof. Weiler, Type der var. *Alpina* Rogenh. et Mann; Ferdinandshöhe, 1891, leg. Rühl; ? Karlsbad, leg. Rühl; Lofer, 17. August 1901, leg. Hirschke.

Drei von Herrn Max Korb in München als *Plusia Hochenwarthi* var. *Thibetana* erhaltene ♂ aus dem Alaigebirge können mit dieser zentralasiatischen Lokalrasse nicht identifiziert werden. Die 31—32 mm spannenden Stücke unterscheiden sich wesentlich außer der Größe — meine zahlreichen Tiroler Stücke vom Blaser sind nur 25—30 mm groß — durch die lebhaft orangegelbe Färbung der Hinterflügel, kleineres Plusienzeichen sowie die viel tiefer gefärbte Unterseite aller Flügel. Das Orange ist an den Rippen der Hinterflügeloberseite am tiefsten, bei zwei Stücken bleibt ein schmaler Streifen längs der schwarzen Submarginalbinde heller und kontrastiert dadurch mit der übrigen Flügelfläche. Die Unterseite ist bei den einzelnen Stücken durchaus hoch- bis orangegelb, die dunkle Randbinde der Unterseite, die bei *Thibetana* sehr verloschen auftritt und als solche kaum mehr aufzufassen ist (Staudinger), sowie der schwarze Diskoidalfleck treten hier immer deutlich auf, wenn auch matter als bei meinen Tiroler und niederösterreichischen Stücken. Das gammaartige Zeichen der Vorderflügel ist wesentlich verkürzt und durchaus nur halb so groß als bei meinem mir zur Verfügung gestandenen Material; endlich verlaufen die begrenzenden feinen Quertreifen des dunkelbraunen Mittelfeldes geschwungener und die äußere Wellenlinie gezackter. Nach der Lokalität benannt.

4. *Conchylis Littorana* nov. spec.

Gelegentlich zweier Exkursionen auf die Insel Grado (19. bis 21. April 1905 und 11. bis 13. Juni 1905) sammelte ich ein reichlicheres Material (12 ♂, 3 ♀) einer *Conchylis*-Art aus der *Badiana*-Gruppe, welche ich der gegenwärtigen Auffassung über *Cnicana* Wlk. entsprechend, als neue Art beschreibe.

Dieselbe wird, als der *Cnicana* zunächst verwandt, am besten nach dieser eingereiht. Die männlichen, fein gewimperten Fühler erreichen die Hälfte des Vorderrandes. Kopf, Palpen und Thorax silber- und gelblichweiß gemischt, letzterer mitunter an den Schultern mit bräunlichen Schuppen untermischt. Die Palpen sind außen bräunlich angefliegen (beraucht). Brust und Hinterleib hellgrau mit deutlichem gelblichen Analsbusch im männlichen Geschlechte, beziehungsweise gelblicher Analspitze. Die Vorder- und Mittelbeine sind sehr stark rauchbraun angelaufen, die Hinterbeine gelblichweiß mit

kaum gefleckten Tarsen. In bezug auf diese Merkmale herrscht mit *Badiana* und *Cnicana* nahezu vollständige Übereinstimmung.

Die männlichen Flügel mit gleichmäßig gebogenem Vorderende weisen den gleichen Flügelschnitt wie bei *Cnicana* auf, die Weibchen dagegen haben sehr gestreckte Flügel mit ziemlich scharf ausgezogener Spitze, was ein für *Littorana* ebenso charakteristisches als auch zum Unterscheiden gegen *Cnicana* brauchbares Merkmal bildet. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist isabellenfarbig (isabellinus nach Saccardo, Chromataxia, Nr. 8) mit mehr minder stark ausgebreiteten silberweißen Querwellen (Zeichnungen), welche bei einzelnen Stücken so sehr an Ausdehnung gewinnen können, daß sie fast die Grundfarbe verdrängen. Die Rippen im Saumfelde sind stets tief ausgefärbt. Von der Mitte des Innenrandes zieht eine abgekürzte rostfarbene Binde von gleicher Anlage und Färbung wie bei *Cnicana* weit über die hintere Mittelrippe. Bei einzelnen Stücken finden sich am Vorderrande rudimentäre Gegenflecke zur Binde. Die Binde ist wie bei *Cnicana* von bleifarbenen bis schwärzlichen Schuppen umzogen, die silberne Einfassung fehlt jedoch hier. Die braunen Basalflecke und die Flecke im Saumteile, die bei *Badiana* und *Cnicana* immer vorhanden sind, fehlen hier stets; desgleichen erreichen die Vorderrandflecke niemals die Ausdehnung wie bei den genannten Arten.

Ferner finden sich schwärzliche Schuppen in der Vorderflügelfläche unregelmäßig zerstreut, bisweilen auch undeutliche Vorderrandhäkchen. Als letztes charakteristisches Merkmal sei eine Anhäufung aufgeworfener schwärzlicher Schuppen (Schuppenbüschel) am Innenwinkel, wo die Fransen beginnen, hervorgehoben. Die Fransen sind oben gelblichweiß. Die hellgrauen breiten Hinterflügel sind gegen die Mitte des Saumes deutlich gebogen, die weißgrauen Fransen weisen eine dunkle Teilungslinie auf. Die Unterseite von *Littorana* stimmt im großen und ganzen mit *Cnicana*: Vorderflügel rauchbraun mit gelblichweißen Fransen, Hinterflügel hellgrau mit weißgrauen Fransen. Sprenkelung, wenn vorhanden, nur an der Spitze und äußerst undeutlich. Letzteres Merkmal erweist sich in dieser Gruppe sehr wenig standhaft; ich besitze z. B. *Badiana* von Lunz (Mittelsee, 14. Juli 1905) mit unterseits sehr stark gesprenkelten oder auch gänzlich ungesprenkelten Hinterflügeln.

Als charakteristisch für die neue Art sei der gestrecktere Flügelschnitt im weiblichen Geschlechte, die gleichmäßige isabellene-farbene Färbung, die abgekürzte rostfarbene Binde von gleicher Anlage wie bei *Cnicana* und der schwarze Fleck am Innenwinkel hervorgehoben.

Conchylis Badiana ist durch die Größe, breitere Flügel, strohgelbe Grundfarbe, die hellbraune, anders gestaltete Innenrandbinde, die stets vorhandenen Basalflecke am Vorderrande etc. unterschieden, während *Cnicana* vor allem durch den im weiblichen Geschlechte ganz verschiedenen Flügelschnitt, die verschiedene Grundfarbe der Vorderflügel, die stets vorhandenen Basalflecke am Vorderrande etc. getrennt wird.

In den Lagunen Grados um *Salsola*- und *Salicornia*-Arten erbeutet und nach der Lokalität benannt, da zweifellos eine Küstenform vorliegt. Ich behalte mir vor, diese schöne Art gelegentlich farbig abzubilden.

Herr Leo Schwingenschuß als Gast spricht unter Vorweisung von Material in sehr anziehender Weise über seine heurige Sammelausbeute im Triglavgebiete, wo er nebst anderen seltenen Arten auch *Larentia Tempestaria* H.-S. in Anzahl erbeutete. Seine faunistisch sehr interessanten Sammelergebnisse werden in dem XVI. Jahresbericht des Wr. Entom. Vereines demnächst zur Publikation gelangen.¹⁾

Weiters demonstriert derselbe auch ein am 13. September v. J. im Prater gefangenes ♂ von *Pieris Daplidice* L., welches von der Frühjahrsform *Bellidice* kaum zu unterscheiden ist.

Herr Fritz Preißer demonstriert aus seiner 1905er Ausbeute aus Wippach im südwestlichen Krain nachstehende Arten:

1. Ein ♀ von *Pieris Brassicae* L. vom 13. August, das durch seine Größe (34 mm Vorderflügelänge) und die starken schwarzen Zeichnungen von gewöhnlichen Stücken abweicht. Der Spitzenfleck sehr ausgedehnt, gegen die Flügelfläche stark gezackt und durch schwarze Bestäubung an und zwischen Ast 3 und 4 mit

¹⁾ „Lepidopteren aus dem Gebiete des Triglav und der Crna Prst in Krain.“

dem oberen der beiden großen Flecke der Flügelfläche verbunden, während der untere mit dem starken schwarzen Innenrandwisch in Verbindung steht; Unterseite der Hinterflügel sehr spärlich dunkel bestäubt. (Ein ähnliches, in der Größe allerdings mehr normales ♀ [Vorderflügelänge 31 mm] fing Herr Fritz Wagner Mitte August 1905 bei Görz. Spitzenfleck nicht so ausgedehnt, Verbindung mit dem oberen Fleck der Flügelfläche nur an Ast 4 angedeutet, dagegen die beiden Flecken der Flügelfläche durch schwarze Bestäubung verbunden und der mit dem unteren Fleck zusammenfließende Innenrandwisch besonders breit und tief schwarz; auf der Unterseite hängen die beiden Flecke der Vorderflügel durch ein tief schwarzes Band zusammen.)

Zu var. *Catoleuca* Röber sind die beiden Stücke nicht zu zählen, da bei dieser Form der Innenrandwisch der Vorderflügel nur rudimentär sein soll.

2. Ein ♀ von *Satyrus Dryas* Sc. vom 13. August, das sich durch auffallend große Vorderflügelaugen, bei denen besonders die schwarzen Ringe stark entwickelt sind, auszeichnet; Durchmesser des oberen Auges 6 mm, des unteren nahezu 7 mm; auch das Hinterflügelauge ist verhältnismäßig groß.

3. Ein aberratives ♀ von *Pararge Maera* L. var. *Adrasta* Hb. vom 18. August, bei dem die Augenflecke der Hinterflügeloberseite bis auf ein kleines rostgelbes, kaum dunkel gekerntes Fleckchen verschwinden; das zweite Auge der Hinterflügelunterseite (vom Vorderrande aus gerechnet) fehlt, die übrigen Augen sind kleiner als bei normalen Stücken.

4. Eine Serie von *Coenonympha Pamphilus* L. var. *Marginata* Rühl; diese Form war in jener Gegend — wenigstens in der Zeit von Ende Juli bis Mitte August — gegenüber der Stammform, besonders im männlichen Geschlechte, die vorherrschende; bei vielen Stücken sind die Punkte der Hinterflügeloberseite sehr deutlich und zahlreich (bis 4, ein 5. manchmal angedeutet); auch auf der stark ockergelblich oder bräunlich getönten Hinterflügelunterseite sind 4—6 silberne, breiter oder schmaler schwarz umringte und manchmal noch von einem lichten Hof umschlossene Punkte bei den meisten Exemplaren vorhanden; doch kommen auch Männchen vor, bei denen diese Punkte beiderseits gänzlich

fehlen und auch das Apikalaug der Vorderflügel so klein wie bei der Stammform ist, die aber wegen ihres auffallend breiten und dunkeln Außenrandes wohl zu *Marginata* zu rechnen sind.

5. *Lycaena Coridon* Poda. 2 ♂ vom 5. August (Nanos), welche sich durch besonders breiten schwarzen Saum der Vorderflügel auszeichnen; die silberblaue Bestäubung reicht ober dem Innenrande am weitesten und tritt gegen den oberen Teil der Flügelfläche saumwärts immer mehr zurück, bis sie zwischen den beiden Mittelrippen in dichter Lage nur bis in die Gegend des Querastes sich erstreckt; dahinter reduziert sie sich bei einem Stücke nur auf ganz kurze und dünnstaubige Strahlen zwischen den Ästen, bei dem anderen gar nur auf wenige Stäubchen; in den der Wurzel zugekehrten Teilen der Zellen von Ast 6 an tritt die helle Bestäubung wieder etwas reichlicher auf.

Ein ähnliches Stück, das sich in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums befindet, fing der Demonstrierende am 3. September 1892 auf dem Hochlantsch bei Frohnleiten in Steiermark.

Nachträglich schlägt Herr Preißecker für diese Aberration den Namen *Seminigra* vor. Die kurze Diagnose hätte zu lauten: *Alis anterioribus margine exteriori (fere) usque ad finem cellulae nigro.*

6. *Agrotis Crassa* Hb. var. *Lata* Tr. 2 ♂ und 1 ♀ mit gelblich- bis rötlichbraun gefärbten Vorderflügeln am 17. August an Apfelschnitten erbeutet. (Diese Form wurde auch von Herrn Fritz Wagner um dieselbe Zeit in Görz gefangen.) Diese Fundorte sind die nördlichsten der bisher in unserer Monarchie für ausgesprochene var. *Lata* bekannten.

7. *Catocala Elocata* Esp. Ein sehr hell gefärbtes ♂, gefangen am 14. August an Apfelschnitten. Vorderflügel ziemlich hellgrau und stark gelblich gemischt, Hinterflügel sehr hell karminrot (rosa), die Haare des Wurzelfeldes zum Teile gelblich gefärbt; Thorax gelblichgrau, Hinterleib hellgrau. Normal gefärbte Stücke waren häufig, ihre Vorderflügel jedoch meist gelblich gemischt.

8. *Acidalia Dimidiata* Hufn. 2 ♂ vom 8. und 18. August, die in ihrer Färbung von gewöhnlichen Stücken in ähnlicher Weise wie var. *Obscura* Mill. von *Acid. Virgularia* Hb. abweichen;

Flügelfarbe trüb strohfarben, nicht so gelblich wie sonst, im Saumfelde bis auf die helle Wellenlinie grau, die Vorderflügel sind am Vorderrande bis zur vorderen Mittelrippe und zum Mittelschatten mehr oder weniger grau angelaufen; die gewöhnlich schwarze Beschattung an der Wellenlinie der Vorderflügel fehlt bei dem einen Stücke vollständig, bei dem anderen ist sie kaum dunkler als die Farbe des Saumfeldes und daher wenig auffallend; übrige Zeichnung wie gewöhnlich. Unterseite der Vorderflügel bei dem extremeren Stücke fast einfärbig und ziemlich dunkel grau, desgleichen das Wurzel- und Saumfeld der Hinterflügel (bis auf die Wellenlinie), die Unterseite des anderen Stückes nähert sich mehr der gewöhnlicher *Dimidiata*-Exemplare. Typische Stücke waren nicht selten.

Bericht der Sektion für Zoologie.

Versammlung am 12. Jänner 1906.

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. K. Grobben**.

An Stelle des zurücktretenden Schriftführers Dr. R. Sturany wird Herr Dr. Karl Holdhaus gewählt.

Herr Kustosadjunkt A. Handlirsch hielt einen Vortrag: „Über Phylogenie der Arthropoden.“¹⁾

Vor längerer Zeit hatte ich die Ehre, an dieser Stelle meine Ansichten über die Phylogenie der Insekten zu entwickeln. Ich war damals auf Grund morphologischer und paläontologischer Studien zu der Überzeugung gelangt, daß die Urformen der geflügelten Insekten nicht, wie meistens angenommen wird, unter den landbewohnenden Arthropoden (Apterypogenen), sondern unter den wasserbewohnenden, durch Kiemen atmenden Formen zu suchen seien, und zwar deshalb, weil die ältesten bekannten fossilen Insekten den amphibiotischen Ephemeriden, Odonaten, Perliden und Sialiden am nächsten stehen und weil noch heute gerade diese In-

¹⁾ Kurzer Auszug aus dem Schlußkapitel seines im Drucke befindlichen Werkes über fossile Insekten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 5. Jänner 1906. 78-88](#)